

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten-Verlags, Dresden, Postfach 1006, Dresden. Telefon 25241. Postfach 1006 Dresden. Eines Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Sachverständigenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten-Verlags, Dresden, Postfach 1006, Dresden. Telefon 25241. Postfach 1006 Dresden. Eines Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Sachverständigenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten-Verlags, Dresden, Postfach 1006, Dresden. Telefon 25241. Postfach 1006 Dresden. Eines Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Sachverständigenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Beneš befiehlt Gesamtmobilisierung

Der Inhalt des deutschen Memorandums - Scharfe Mussolinirede in Padua

Prag, 24. September.

Staatspräsident Dr. Beneš hat die Mobilisierung der gesamten tschecho-slowakischen Armee angeordnet.

Die Prager Nachrichten haben durch die gestern verfügte Mobilisierung klar und eindeutig erkennen lassen, daß sie gewillt sind, die Friedensbemühungen des Führers und Chamberlains zu hinterfragen und zu sabotieren, in der Hoffnung, in dem Konflikt, der sich dann entwickeln würde, Bundesgenossen zu finden. Während Chamberlain und der Führer noch in Godesberg in freundschaftlichem Geiste ihre Besprechungen fortführten, legte der Prager Rundfunk die Frage in die Welt, ob Godesberg bereits gescheitert ist und ob Chamberlain Deutschland schon verlassen habe. Wir stellen also fest, daß Prag zum zweiten Male auf Grund einer Lüge mobilisiert. Die ersten derartigen Mobilisierungsmassnahmen erfolgten am 21. Mai auf Grund der Lüge, daß Deutschland Truppen in der Richtung auf die tschechische Grenze in Bewegung gesetzt habe. Das hat eine glatte Lüge war, wird heute von niemand mehr bestritten. Zum zweiten Male erfolgte nun gestern die Mobilisierung durch die Prager Regierung auf Grund der Lüge, daß die Friedensverhandlungen gescheitert seien.

Damit charakterisiert Prag, daß seine Politik sich gegen Chamberlain und gegen den Frieden richtet. Gegenüber den unaufrichtigen tschechischen Lügen von dem Scheitern der Friedensverhandlungen sei nur auf die amtliche Mitteilung verwiesen, in der bereits festgestellt wird, daß die Besprechungen in freundschaftlichem Geiste erfolgten. Zwischen Hitler und Chamberlain und damit zwischen der deutschen und der englischen Regierung bestand und besteht vollstes Einverständnis darüber, daß die tschechischen Gebiete aus der Tschecho-Slowakei auszuscheiden müssen. In Godesberg ist dieser Grundgedanke weder angedeutet noch eingeleitet worden. Der deutsche Standpunkt ist in dem Memorandum, das Chamberlain nach Prag weiterleitete, festgelegt. Dieses Memorandum enthält vernünftige und sachliche Vorschläge über die Durchführung dessen was England und Frankreich bereits zugestanden haben. Es muß bei dieser Gelegenheit gegenüber falschen und irreführenden Darstellungen der Auslandspresse nochmals betont werden, daß Deutschland keine fremden Völker unterjochen will. Es wäre ein Danatverbrechen, wenn etwa 10 Millionen Tschechen in den deutschen Staatsverband hineingeworfen würden und es sei nur daran erinnert, daß auch der Führer stets betont hat, Deutschland denke nicht daran, fremde Völker zu unter-

jochen. Wenn das Memorandum von der tschechischen Regierung angenommen wird, so ist damit für die ganze Welt der Frieden gerettet.

Wenn Prag, nachdem es zunächst selbst einen tschechisch-englischen Plan angenommen hatte, nun ablehnen sollte, und damit sich auch gegen den englischen und französischen Plan wendet, und wenn es unter dem Einfluß einer anderen Macht, das heißt also Sowjetrußlands, den Versuch machen sollte, sich gegen den Friedensplan zu wenden und diesen Friedensplan abzulehnen, so würde die Schuld dafür und für alles, was daraus entsteht, auf das Haupt der tschechischen Regierung kommen.

In Berlin kann man sich allerdings nicht des Eindrucks erwehren, daß die Tschecho-Slowakei unter der neuen Regierung unter allen Umständen und mit allen Mitteln den Krieg herbeizuführen versucht, in der Spekulation, dann Mittel und Wege zu finden, um die Weimacht auf ihre Seite zu bringen. Die Welt aber muß sich immer vergegenwärtigen, daß die Tschecho-Slowakei zu den primitivsten Fällen gehört, welche zu einer Zeit, als der Führer und Chamberlain in herzlichem und freundschaftlichem Geiste alle Möglichkeiten zur Erhaltung des Friedens prüften. Die Parole Deutschlands ist klar und eindeutig. Sie lautet: *Wir kämpfen für den Frieden!* Die Parole Prags aber scheint uns nicht minder klar zu sein. Sie lautet: *Wir kämpfen für den Krieg!* Jeder vernünftige Mensch wird wissen, welcher Parole er sich anschließen wird, wobei wir noch einmal auf die ungeheure Zurückhaltung hinweisen wollen, die Deutschland den Tschechen gegenüber geübt hat, während die Tschechen durch ihren Terror und durch fortgesetzte Grenzverletzungen immer wieder veranlaßt, Deutschland zu provozieren.

Konrad Henlein an die Sudetendeutschen

24. September.

Konrad Henlein erklart an das Sudetendeutschtum folgenden Aufruf:

Beneš hat in seinem Galardspiel die letzte Karte auf den Tisch geworfen. Er hat geklagt auf eine verfassungswidrige Militärregierung, die allgemeine Mobilisierung verordnet. Ihr, meine Volksgenossen in der Heimat, nicht, worum es geht. Kein Deutscher wird auf Deutsche schießen, kein Magyare auf Magyaren, kein Pole auf Polen. Beneš hat kein Recht, Euch zum letzten Erbverderben zu zwingen. Eurem Mobilisierungsbefehl wird kein Deutscher Folge leisten. In kurzer Zeit werdet Ihr frei sein!

Mussolini: Italien für jedes Ereignis bereit

Der Duce zur Lage und über das deutsche Memorandum an Prag

Padua, 24. September.

Mussolini sprach am Sonntagabend vor einer Massenversammlung von 150 000 Menschen in Padua. In seiner nach dem Ablauf der deutsch-englischen Godesberger Besprechungen mit unabweisbarer Spannuna erwarteten Rede nahm er sofort Stellung zur internationalen Lage und führte aus:

In Godesberg habe ich, das weiß man aus dem Horizont eine Ausklärung, die absteht, jeder Optimismus in Bezug auf die europäische Lage als vorzeitig betrachtet werden müsse. In Trevi habe ich an, daß der englische Premierminister im Begriff sei, das Schicksal in den Händen zu halten. Aber ich laute nicht, daß er antworten werde. Heute laute ich, daß die Lage der Witterung des heutigen Tages entspricht. Heute morgen war der Himmel sehr grau. Binnen kurzem könnte die Sonne hervortreten. Es schien, daß man mit der von Prag erfolgten Annahme des sogenannten tschechisch-englischen Planes vor dem Epilog stehe. Aber es ist das eingetreten:

Die Regierung, die jenen Plan annahm, hatte die moralische Pflicht, im Falle einbleiben, um den Plan zur Annahme zu bringen. Sie ist aber zurückgetreten. Ihr Plan wird jetzt von einem General eingenommen, dem alle alle allzu großen Freundschaften und Wohlwollens bezeugen. Der erste Akt dieser neuen Regierung ist die Ankündigung der allgemeinen Mobilisierung geworden. Gegenüber dieser Tatsache, die aus dem Textortomime hervorgeht, daß die Tschechen im sudetendeutschen Gebiet zur Anwendung bringen, hat Deutschland den äußersten Beweis der Wohlwollens gegeben.

Es hat Forderungen an Prag gestellt und hat für ihre Beantwortung Zeit bis zum 1. Oktober gegeben. Es hat also genau sechs Tage, in denen die Prager Regierung den Weg zur Einigkeit wiederfinden kann. Es wäre wirklich wunderbar, und ich sage Ihnen verbindlich, daß Millionen Europäer sich nur deswegen aneinander setzen sollen, um die Herrschaft des Herrn Beneš aufrecht-

zuerhalten. Aber es wäre ein schwerer, ja außerordentlich schwerer Fehler, wenn man dieser gebührenden Haltung Deutschlands eine falsche Auslegung geben wollte.

Denn in den demokratischen Regimen ist die Unverantwortlichkeit an der Tagesordnung, weil jeder daran denkt, die Verantwortung auf den anderen abzuwälzen. In den sogenannten totalitären Regimen ist eine solche Verchiebung der Verantwortlichkeit nicht möglich.

Das Problem, das jetzt vor das Gewissen der Völker gestellt worden ist, muß in integraler und endgültiger Weise gelöst werden. Es ist Zeit für eine solche Lösung. Falls ein Konflikt dennoch ausbrechen sollte, so ist die Möglichkeit gegeben, ihn zu lokalisieren. Aber es ereignet sich in diesen Tagen, daß die Parteien die Tendenz in den Westländern annehmen, daß jetzt der gegebene Augenblick gekommen sei, um sich mit den totalitären Staaten auseinanderzusetzen und mit ihnen abzurechnen.

In diesem Falle werden sie sich nicht zwei Ländern gegenüberfinden, sondern zwei Länder in einem einzigen Block. (Stärkster Beifall.)

Mussolini schloß, indem er das italienische Volk aufrief, auch in den nächsten Tagen die unerschütterliche Ruhe zu bewahren, die es bis jetzt bewahrt habe:

„Ich weiß, daß jeder von euch, daß ihr alle für jedes Ereignis bereit seid. (Stärkster Beifall.) Diese eure Antwort, dieser ewer orlaunziger Schrei ist im nächsten Augenblick von der Welt vernommen worden und durch mich und euch hat das ganze italienische Volk geantwortet. (Ungehöriger Rumm, nicht abendwölkender Beifall.)“

Östing vollständig wiederhergestellt

Berlin, 24. September.

Die der behandelnde Herr Dr. Wörner mitteilt, in die Gesamtheit des Gesundheitszustandes Östing vollständig wiederhergestellt.

Prag mobilisiert gegen Europa

Durch die Mobilisierung der tschechischen Armee ist die seit Tagen über Europa lastende Spannung weiter verschärft worden. Mit diesem letzten Schritt hat Beneš seine Karte aufgedeckt. Wo noch der leiseste Zweifel über die wahren Absichten der Prager Machthaber bestanden hat, ist er jetzt beseitigt. Beneš und seine Genossen wollen keinen Frieden. Sie sehen in einem Weltbrande die einzige Rettung ihres unnatürlichen Staatsgebildes und sind entschlossen, die Völker Europas in den Untergang der bisherigen Tschecho-Slowakischen Republik hineinzuziehen. Dieser Plan wurde schon vor einer Woche von einer Prager Zeitung angekündigt, in der es hieß, daß die Tschechen plektisch nicht stark genug sein werden, Deutschland Widerstand zu leisten, daß sie aber stark genug sind, einen allgemeinen europäischen Krieg zu entfesseln. Diese „private“ Ankündigung ist jetzt ihre Bekräftigung durch eine von den französischen Zeitungen aufgegriffene Aeußerung des tschechischen Botschafters in Paris, Duzik. Herr Duzik erklärte nämlich folgendes: „Die Tschecho-Slowakei wird vielleicht verzerrt. Wir werden es aber so einrichten, daß Frankreich in unseren Fall mitgezogen wird, und die Franzosen werden auf alle Fälle mit uns verreckt.“ Dieser unaufrichtige Antisemitismus eines bescheidenen Ministers ist bezeichnend für die Prager Desperado-Politik.

Ebenso bezeichnend ist die Tatsache, daß der tschechische Mobilisierungsbefehl gerade in dem Augenblick verfaßt wurde, als Adolf Hitler und Neville Chamberlain in Godesberg zu einer abschließenden Unterredung zusammengetreten waren. Um der Mobilisierung in den Augen der völlig verführten Bevölkerung der Tschecho-Slowakei auch nur einen Schein von Rechtfertigung zu geben, wurde gleichzeitig durch den tschechischen Rundfunk eine Reihe tollkühner Lügen in die Welt gesetzt. Die erste dieser Lügen war die Meldung von dem angeblichen Einmarsch bewaffneter Sudetendeutscher sowie SA- und H-Wärmer in die Tschecho-Slowakei. Als die Grenzbevölkerung von dem Einmarsch nichts sah und die Prager Rundfunklügen in sich selber zusammenbrachen, erlang man eine neue. Der tschechische Rundfunk verkündete zu einer Zeit, da die Godesberger Besprechungen zwischen dem Führer und Chamberlain kaum begonnen hatten (die bekanntlich bis in die zweite Morgenstunde dauerten), daß Chamberlain die Verhandlungen brüskel abgebrochen und nach England zurückgekehrt sei. Als die Bevölkerung der Tschecho-Slowakei heute morgen erfuhr, daß die Verhandlungen in freundschaftlichem Geiste beendet wurden und der britische Premierminister die Übermittlung eines deutschen Memorandums an die Prager Regierung übernommen hat, muß sich selbst die tschechische Bevölkerung an den Kopf gefaßt und gefragt haben, wozu dann die Mobilisierung und die Rundfunklügen notwendig gewesen sind.

Auf eine Antwort hierauf wird derjenige vergeblich warten, der die Absichten der Beneš-Machthaber noch immer nicht durchschaut hat. Für jeden klarblickenden kann es nach den Ereignissen des Freitag jedoch keinerlei Zweifel mehr geben. Die Beweise für die Brandstifterpolitik, die auf dem Grabstein getrieben wird, haben sich geradezu überhäuft. Zu der durch nichts gerechtfertigten Mobilisierung, den Lügen über einen angeblichen deutschen Einmarsch und den vorzeitigen Abbruch der Godesberger Besprechung kam der sowjetrussische Schritt in Warschau. Das Spiel war also bis ins einzelne vorbereitet, und die freche Herausforderung Polens durch Moskau sollte ein weiteres Glied der Kette bilden. Die polnische Regierung hat den Drahtzieher des Herrn Beneš die Suppe gründlich verfaßt, denn ihre

WIR BRINGEN HEUTE

Der Marsch ins Großdeutsche Reich.....	Seite 3
Kulturpflege im Zeichen von „Kraft durch Freude“.....	Seite 4
Deutsches Bauerntum.....	Seite 6
Petrus - ein unzuverlässiger Teilhaber.....	Seite 7
Drei Casanovas in Dresden.....	Seite 9
Beilage „Die Frau und ihre Welt“.....	Seite 11
Streifzüge durch Sudetendeutschlands Wirtschaft.....	Seite 12
Wo die Gletscher kalben.....	Seite 17
Bei Sachsen in der kanadischen Prärie.....	Seite 19
Reise- und Bäderbeilage.....	Seite 21
Beilage „Über dem Alltag“.....	Seiten 29-30
Beilage „Haus und Heim“.....	Seiten 31-35

3 Uhr

Spielhäuser

... Spielhäuser ...

SLUB Wir führen Wissen.